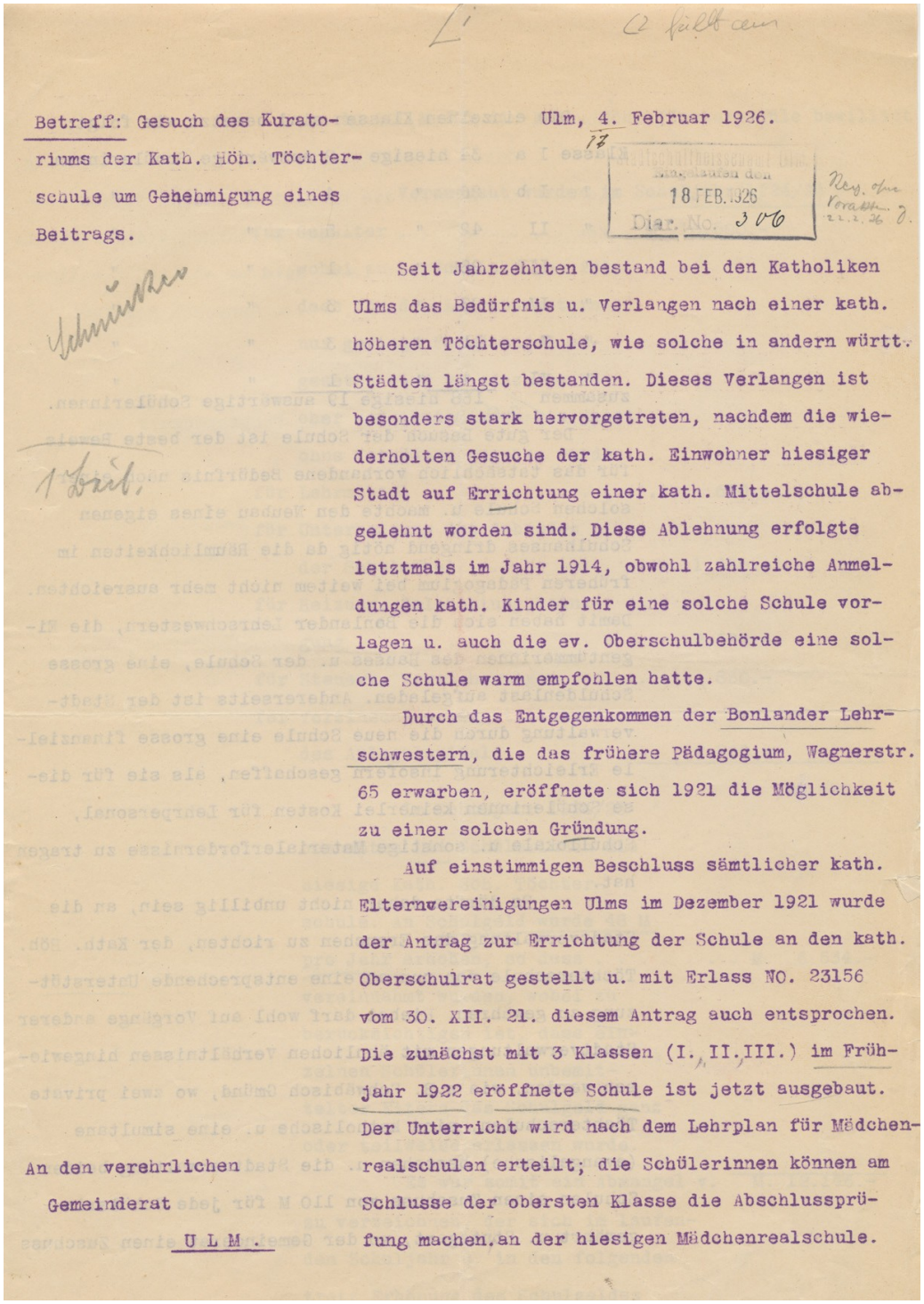

Betreff: Gesuch des Kuratoriums der Kath. Höh. Töchterschule um Genehmigung eines Beitrags.

Ulm, 4. Februar 1926.

18 FEB. 326
Diar. No. 306

Reg. ohne Vorakten 22.2.26 J.

An den verehrlichen
Gemeinderat
U L M .

Seit Jahrzehnten bestand bei den Katholiken Ulms das Bedürfnis u. Verlangen nach einer kath. höheren Töchterschule, wie solche in andern württ. Städten längst bestanden. Dieses Verlangen ist besonders stark hervorgetreten, nachdem die wiederholten Gesuche der kath. Einwohner hiesiger Stadt auf Errichtung einer kath. Mittelschule abgelehnt worden sind. Diese Ablehnung erfolgte letztmals im Jahr 1914, obwohl zahlreiche Anmeldungen kath. Kinder für eine solche Schule vorlagen u. auch die ev. Oberschulbehörde eine solche Schule warm empfohlen hatte.

Durch das Entgegenkommen der Bonlander Lehrschwestern, die das frühere Pädagogium, Wagnerstr. 65 erwarben, eröffnete sich 1921 die Möglichkeit zu einer solchen Gründung.

Auf einstimmigen Beschluss sämtlicher kath. Elternvereinigungen Ulms im Dezember 1921 wurde der Antrag zur Errichtung der Schule an den kath. Oberschulrat gestellt u. mit Erlass NO. 23156 vom 30. XII. 21. diesem Antrag auch entsprochen. Die zunächst mit 3 Klassen (I., II.,III.) im Frühjahr 1922 eröffnete Schule ist jetzt ausgebaut. Der Unterricht wird nach dem Lehrplan für Mädchenrealschulen erteilt; die Schülerinnen können am Schlusse der obersten Klasse die Abschlussprüfung machen an der hiesigen Mädchenrealschule.

Schreiben des ‚Kuratoriums der Katholischen Höheren Töcht erschule' vom 4. Februar 1926 an den Gemeinderat. (StadtA B 274/20 Nr.01, Bl. 1)

Offizielles Anliegen ist das Gesuch um einen städtischen Zuschuss zum Schulbetrieb. Zunächst aber wird an die Entstehungssituation der Schule erinnert.